

## Buntes aus einem breiten Fluss

**BZ-INTERVIEW: Tobias Lindner zum Orgelfestival „Bach am Rhy“**

Zum 300. Geburtstag Johann Sebastian Bachs 1985, erklang dessen Orgelwerk umfassend an Basler Orgeln. Nach fast 30 Jahren fanden es die Konzertveranstaltenden Organisten Basels (KVOB) an der Zeit, es erneut erklingen zu lassen, und haben eine Folge von 21 Konzerten geplant, die am Sonntag beginnt. Aus dem Anlass sprach Nikolaus Cybinski mit dem ehrenamtlichen Präsidenten der KVOB, dem in Lörrach-Tumringen wohnenden Organisten der Riehener St. Franziskuskirche, Tobias Lindner.

**BZ:** Herr Lindner, Bach am Rhy: Meint das das gesamte Orgelwerk Bachs?

**Lindner:** Nein, das meint es nicht. Das war nicht unser Thema. Wir wollten was Buntes zu Bach machen, damit es frisch bleibt. So konnten wir auch zwei Kinderkonzerte einbinden. Das gesamte Orgelwerk wäre nur einem eingeschränkten Publikum zumutbar.

**BZ:** Wer hat die Programme der 21 Konzerte bestimmt?

**Lindner:** Es gab keine Vorgaben, auch keinen thematischen „roten Faden“ außer Bach. Jeder sollte sich frei fühlen und etwas Kreatives auf die Beine stellen, damit sich möglichst viele Zuhörer angesprochen fühlen. Es gibt keine programmatischen Schwerpunkte, sondern 21 eigenständige Konzerte, in denen auch Musik von der Gregorianik bis zur Gegenwart zu hören

sein wird. Wir wissen, dass es in Basel ein „angefressenes“ Bach-Publikum gibt, das Besonderes erwartet.

**BZ:** Was wollen die Konzerte erreichen?

**Lindner:** Wir KVOBs sind ja sozusagen die Organisten der Basler Hauptkirchen. Jeder von uns hat in seiner Kirche ein spezielles und schönes Instrument mit unverwechselbaren klanglichen Eigenheiten. Unser Ziel ist es, diese vielfältige Qualität unserer Instrumente vorzustellen und sie wieder ins Bewusstsein zu bringen. Wir haben in Basel zwar keine authentischen Bach-Orgeln, die sind heute nur noch in Thüringen zu finden, oder im anhaltischen Naumburg. Die Basler Orgeln sprechen einen anderen Dialekt. Sie sind von ihrem Aufbau und Klang her eher französisch orientiert, doch Bach hätte sicher große Freude an diesen In-

strumenten und ihren Farben, mehr jedenfalls als an einem Steinway (lacht). Die Instrumentenpalette reicht aus, um Musik vom 17. Jahrhundert bis heute authentisch zu spielen. Wir haben Instrumente aus der Barockzeit, dazu original erhaltene romantische und die moderne Münsterorgel. Als Besonderheit werden die historischen Orgeln am 30. August im Museum für Musik von Martin Kirnbauer und Jörg-Andreas Bötticher vorgestellt.

**BZ:** Was ist das Besondere an Bachs Orgelmusik?

**Lindner:** Das ist der Qualitätsanspruch, den man sich nicht erklären kann. Woher hat Bach die Zeit und Energie genommen, um diese Musik zu komponieren? Wieso gibt es – salopp gesagt – nichts Mittelmäßiges darunter? Dieses Niveau, das ist das Faszinierende. Die Sachen werden mit zunehmendem Alter immer schwerer zu spielen, das Üben dauert immer länger, weil man als Musiker immer mehr entdeckt. Bach muss ein echter Vollblutmensch gewesen sein!

Das Verblüffende ist, dass seine Musik auf unseren Orgeln immer noch toll klingt. Ein Komponist schreibt normalerweise für die Instrumente, die ihn direkt umgeben. Französische Barockmusik auf einer süddeutschen Orgel zum Beispiel wäre schnell zum Scheitern verurteilt.

**BZ:** Ist an unserem Bach-Bild etwas zu korrigieren?

**Lindner:** Ich vertraue der

immensen Forschung. Wir haben in Basel die seltene Gelegenheit, Bachs Musik in möglichst authentischen Aufführungen zu hören. Nach der Gesamtauführung der Kantaten sind wir dabei, das musikalische Umfeld Bachs in der Predigerkirche hören zu können. Der Reichtum ist gewaltig. Doch die Frage bleibt, wie viel davon hat Bach wirklich benötigt? In Kindheit und Jugend sicher viel. Wenn ich ein Bild benutzen darf: Irgendwann ist der Fluss so breit, dass ihn kleinere Zuflüsse kaum noch beeinflussen. Das muss bei Bach bald der Fall gewesen sein.

– Basler Orgelfestival: 24. August bis 7. September; Auftakt: 24. August, 18 Uhr, Basler Münster, Eintritt jeweils frei (Kollekte). Alle Schauplätze und Termine unter: [www.orgel-basel.ch](http://www.orgel-basel.ch)



Tobias Lindner